



**REFORMATION
ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT**

**VISIONEN FÜR DIE KIRCHE
NACH DEM JUBILÄUM 2017**

Speakers' Corner: Ulrike Köppel, Geschäftsführerin weimar GmbH

Lassen Sie mich zunächst mit den drei Fragen beginnen, die alle Beteiligten hier beantworten werden, bevor ich auf meine spezielle touristische und Weimarer Sicht zum Jubiläum und was davon bleibt, eingehe.

Meine Erwartungen: Erfüllt hat sich der Wunsch, dass alle Beteiligten gut und fair und kreativ zusammengearbeitet haben. Das gilt speziell für Weimar, aber natürlich auch auf der regionalen und überregionalen Ebene. Gemeinsam haben wir es geschafft, dass das Reformationsjahr ein großer medialer Erfolg war, ihm viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Nicht erfüllt haben sich meine Vorstellungen von der Resonanz auf den Kirchentag auf dem Weg. Ganz deutlich muss ich hier sagen: Das Konzept mit den verschiedenen Orten ging nicht auf. Es waren viele, sehr viele ansprechende, hochkarätige Veranstaltungen, denen allerdings auch in Weimar das zahlreiche Publikum fehlte.

Was ich mitnehme: Viele, besondere Begegnungen 2017 – mit Menschen aus vielen Regionen und Ländern. Bezogen auf unsere Arbeit ist es vor allem die Gewissheit, dass eine Zusammenarbeit über zehn Jahre solcher so verschiedener Institutionen wie es die evangelische Kirchengemeinde, wir als touristische Gesellschaft oder die Klassik Stiftung Weimar und das Deutsche Nationaltheater sind, sehr gut möglich ist. Sie ist Vorbild für ähnliche Anlässe – die wir in Weimar mit Bauhaus-Jubiläum und 100 Jahre Weimarer Republik schon wieder vor uns haben.

Daran anschließen kann ich gleich meinen Wunsch für die Zukunft: Dass diese übergreifende Kooperation auch unabhängig von uns handelnden Personen in Zukunft möglich bleibt, auch wenn gerade die Auflösung der sich regelmäßig treffenden Arbeitsgruppe beschlossen wurde. Ein Cranachaltar ist natürlich ein großer Schatz, wird aber erst dazu, wenn Besucher sich auf den Weg machen und staunend davorstehen.

Ich darf an dieser Stelle nochmal betonen, dass die wirklich seit zehn Jahren sehr gut funktionierende Zusammenarbeit aller Akteure in Weimar überaus fruchtbringend war. Eine ideale Arbeitsteilung, die wir dort praktiziert haben, mit deren Erfahrung wir dann in der heißen Phase vor dem Jubiläum gut gerüstet ins Rennen gingen. Inhaltliche Schwerpunkte wurden in diesem Gremium gemeinsam gefunden. Während wir das Augenmerk auf das Marketing legten, sorgten die Fachleute für die inhaltliche Umsetzung. Niedergeschlagen hat sich das nicht zuletzt in einem Anstieg der Gästezahlen. In den vergangenen zehn Jahren mit einem Plus von mehr als 30 Prozent – das in Weimar zwar nicht allein auf das Reformationsthema zurückzuführen ist, aber 2017 mit einem Plus von knapp vier Prozent zu Buche schlägt, wobei Weimar ja nicht einmal der Hauptort des Interesses war. Deutliche Zuwächse gab es auch bei allen anderen touristischen Leistungen wie speziellen Reformations- und Kirchenführungen. Und ein großes Interesse aus Amerika: 33 Prozent höher war der Besucheranteil 2017.